

Norbert Pümpel

*Klagelieder*

AIS Gallery Shibukawa Japan  
07.6.2025 – 28.06.2025

# Silvie Aigner

Parnass 4/2024

Es gab keine rationalen Entscheidungen Blumen zu malen, eher folgte ich einer Notwendigkeit, die sich aus dem Bild heraus ergab. Das Bild war die Welt und die Welt brauchte Blumen.

Norbert Pümpel.2024

Er hat Mathematik, Physik und Philosophie studiert. Als Künstler erarbeitet er konzeptuelle Bilder und Zeichnungen im Grenzbereich zur Wissenschaft und gibt philosophischen und naturwissenschaftlichen Fragen und Problemstellungen eine visuelle Form. Mit seinen aktuellen Landschafts- und Blumenbildern tritt nun die Zeichnung als Medium wieder stärker in den Vordergrund, und das mit einer beeindruckenden Formensprache. Reduziert, mit gekonntem Strich spielt die Form der Blumen die Hauptrolle – zuweilen vor weißem, zuweilen vor mattschwarzem, mit verschiedenen Materialien bearbeiteten Hintergrund.

Der neue Werkzyklus wurde ausgelöst durch den Beginn des Ukrainekriegs. Den Einstieg bildete ein großformatiges Bild mit schwarzen Seerosenknospen, die jedoch so abstrahiert wurden, dass ungewiss bleibt, ob es sich um Blumen oder Handgranaten handelt. „Ich bin grundsätzlich ein positiver Mensch, doch wenn man die gegenwärtige Faktenlage analysiert, gibt es wenig, das einen optimistisch stimmt“, so Norbert Pümpel. Blumen, gemalt mit Asche und Kohle auf schwarzen Grund, oder hängende Blütenkelche mit Titeln wie „Last Flower“, „Krieg“ oder „Modern Times“ geben eindrucksvoll die gegenwärtige Stimmungslage wieder. Doch sind sie auch ein Zeichen der Hoffnung, denn es ging dem Künstler auch darum, wieder etwas aufblühen zu lassen. So sind seine abstrakten Landschaftsbilder sowie die Papierarbeiten mit den Blumensujets mehrdeutig und ein ebenso skeptisches wie pragmatisches Spiegelbild der Zeit. Die Blumen werden zur Chiffre, zum Symbol, das Pümpel sowohl mit Ästhetik als auch mit Wahrhaftigkeit auflädt, auch um die Ambivalenz zwischen Hoffnung und Pessimismus aufzuzeigen. Die Blumen sind botanisch nicht einzuordnen, es geht vielmehr um die Form per se, die leicht und spontan auf das „Blatt fließen soll“, so Pümpel. „Im Vergleich zu den früheren Werken überantworte ich den Bildinhalt stärker dem Formalen. Der Inhalt muss sich durch die Kunst vermitteln. Intelligent muss das Bild sein und nicht das, was ich darüber erzähle“.

# Sonja Lechner

WTS Kunstsammlung Edition 3, München, 2024

„Die Moderne taugt nicht zwingend zur Verbesserung der Welt“

Norbert Pümpel 2009

Physik und Philosophie - die beiden Wissenschaften der Welterkenntnis standen am Anfang des Forschungsdranges von Norbert Pümpel. Auch wenn er seine Studien nach dem universitären Initium in künstlerische Bahnen lenkte, blieb der Impetus des Verstehenwollens Basis seines Wirkens. Das Elementare ist sein Thema, das Existentielle des Menschseins und entsprechend dessen Bedrohung, die Gefährdung unserer Existenz. Homo homini lupus - nicht nur ist der Mensch des Menschen Wolf, sein Agieren birgt Risiken für die Menschheit an sich. Als Autodidakt autark, verbildlicht der Künstler seine substanziellen Fragestellungen gemeinhin raumfüllend, installativ, sich nicht beschränkend auf ein Medium. Kann eine Zeichnung allein essenzielle Themata inkorporieren? Sie kann. Drei Farben nur braucht Norbert Pümpel und drei Medien - Bleistift, Aquarell und Kreide - um drei Blüten zu erschaffen. Aus dem Nichts und vor dem Nichts ranken sie sich empor, ihre Zartheit, ihre Delikatesse behauptend. Gegen was? Als trügen sie Spuren von Asche in sich, umschließt eine dunkle Kontur das weiß gehöhte Gelb der Blütenblätter: Sie werden ihr Haupt erheben, wie sie es erhoben, den (bisherigen) Umständen zum Trotz - auf Kriegsschutt, auf Ruinen, auf Gräbern, selbst in Hiroshima und Nagasaki trotzten vereinzelte Blumen der Vernichtung. Auf verwüsteten Landschaften prangt Blühendes als Zeichen der Hoffnung, derjenigen, dass sich das beständige Werden und Vergehen der Natur vom menschlichen Agieren nicht unterminieren lassen wird. Das „Höher! Schneller! Weiter! Mehr!“ der Moderne droht diese Hoffnung indes zu gefährden - es liegt an uns, ob das Prekäre in den Blütenformationen von Norbert Pümpel einst einen Vorboten oder eine Reminiszenz visualisieren wird.

East Side



Foto: ZJ\_01 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2024  
(np. 09.07.2024)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 31 x 23 cm

ZJ 01



Foto: ZJ\_02 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2024  
(np. 2024)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 31 x 23 cm  
**ZJ 02**



Foto: ZJ\_03 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2024  
(np 07.08.2024)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 31 x 23 cm  
**ZJ 03**



Foto: ZJ\_04 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2025  
(np.25)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 31 x 23 cm  
**ZJ 04**





Foto: ZJ\_05 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2024  
(np. 6.7.24)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 31 x 23 cm  
**ZJ 05**



Foto: ZJ\_06 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2024  
(np. 07.09.2024)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 31 x 23 cm  
**ZJ 06**

South Side



Foto: ZJ\_07 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2025  
(np 05.02.2025)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 36 x 26 cm  
ZJ 07



Foto: ZJ\_08 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2025  
(np. 19.01.25)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 36 x 26 cm  
**ZJ 08**



Foto: ZJ\_09 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2025  
(np. 25)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 36 x 26 cm  
**ZJ 09**



Foto: ZJ\_10 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2025  
(np. 25)

Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 36 x 26 cm

ZJ 10

West Side





Foto: ZJ\_11 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2025  
(np. 2025)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 26 x 18 cm  
**ZJ 11**



Foto: ZJ\_12 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2024  
(np. 4.11.2024)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 26 x 18 cm  
**ZJ 12**



Foto: ZJ\_13 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2024  
(np. 20.08.2024)  
Charcoal, chalks and pencil on Arches paper 26 x 18 cm  
**ZJ 13**



Foto: ZJ\_14 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2024  
(np. 11.11.2024)

Watercolor, charcoal, chalks and pencil on Arches paper 26 x 18 cm

ZJ 14



Foto: ZJ\_15 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2024  
(nr. 21.11.24)

Watercolor, charcoal, chalks and pencil on Arches paper 26 x 18 cm

ZJ 15



Foto: ZJ\_16 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2025  
(np.25)

Watercolor, charcoal, chalks and pencil on Arches paper 26 x 18 cm

ZJ 16

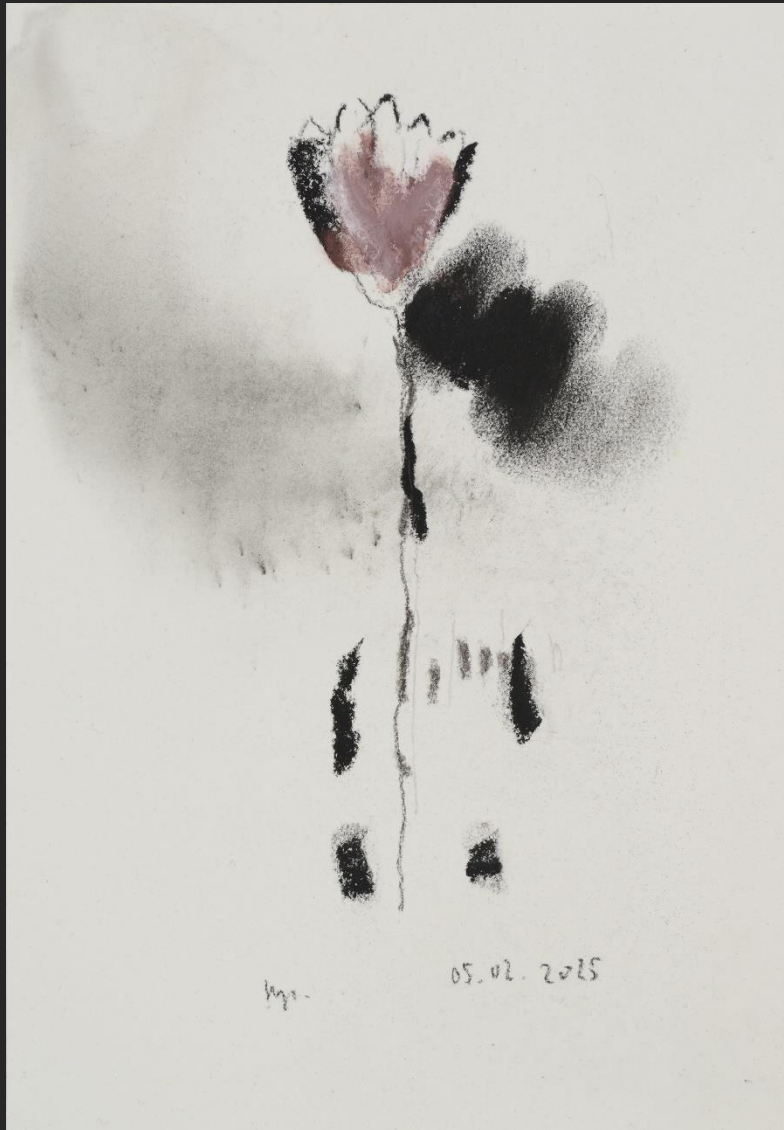


Foto: ZJ\_17 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Untitled (from „Klagelieder“ series), 2025  
(np.05.02.2025)  
Watercolor, charcoal, chalks and pencil on Arches paper 26 x 18 cm  
**ZJ 17**



Foto: ZJ\_18 | © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

***Klagelied*** (from „*Klagelieder*“ series), 2025  
(np.25)

Watercolor, charcoal, chalks and pencil on Arches paper 26 x 18 cm

**ZJ 18**